

Jetzt ist die Zeit!

Zum 85. Jahrestag der Reichspogromnacht verurteilt die katholische Kirche in NRW den Überfall auf Israel und den Antisemitismus

Im November 2023

85 Jahre nach der Reichspogromnacht möchten wir als Bischöfe in Nordrhein-Westfalen unsere Sorge über den erstarkenden Antisemitismus zum Ausdruck bringen und uns unserer gemeinsamen Verantwortung stellen. Wir können dies nicht, ohne auf die aktuellen Geschehnisse im Nahen Osten einzugehen.

Der terroristische Angriff der Hamas auf Israel löst bei uns Entsetzen und Abscheu aus. Wir verurteilen die Gewalt, die im Namen Gottes verübt wird, auf das Schärfste. Es wurden viele Menschen getötet und verletzt. Dies ist das Ergebnis des hasserfüllten Terrors einer kleinen Gruppe. Er bestimmt jedoch das Leben unzähliger unschuldiger Menschen im Nahen Osten und hierzulande. Israel hat das Recht, sich zu verteidigen und die Pflicht, seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Wir stehen an der Seite der Trauernden und beklagen die vielen Opfer des Überfalls auf Israel und die vielen Menschen, die in der Folge auf beiden Seiten der Grenze ihr Leben verloren haben. Wir fühlen mit den Menschen, die unfassbares Leid und große existentielle Ängste erfahren.

Nach den schrecklichen Geschehnissen im Nahen Osten erleben wir in Deutschland antisemitische und antiisraelische Aggressionen und Gewalttaten. Das Existenzrecht Israels wird in Frage gestellt. Als Kirche haben wir schon einmal den Fehler gemacht, stillschweigend daneben zu stehen, während unseren jüdischen Nachbarn der Hass und die Gewalt einer ideologisierten Menge entgegenschlug. Die Menge erwuchs zur Masse und auch in der katholischen Kirche nahmen allzu viele in Kauf oder arbeiteten aktiv daran, dass unendliches Leid über das jüdische Volk hereinbrach. Das Gedenken des 9. November führt uns dies vor Augen. Uns ist klar: die Zeit des „Nie wieder“ ist jetzt! Wir empfinden tiefe Scham über das damalige Schweigen und die Mitwirkung von Christinnen und Christen an den Gräueltaten. Wir werden uns zunehmend bewusst, dass der

christliche Antijudaismus dem modernen Antisemitismus einen fruchtbaren Boden bereitet hat und dass auch in unseren Kirchen und Gemeinden die Aufarbeitung noch nicht abgeschlossen ist. Dass so viele Menschen für menschenfeindliches Gedankengut ansprechbar sind, nehmen wir als Herausforderung an. Deshalb sind wir in unseren Bildungseinrichtungen gefordert, die Erinnerungskultur zu stärken und noch stärker gegen den Antisemitismus vorzugehen.

Als katholische Kirche in Nordrhein-Westfalen stehen wir an der Seite der Jüdinnen und Juden. Jüdisches Leben ist für Deutschland wichtig und nicht wegzudenken. Wir müssen alles dafür tun, dass jüdisches Leben sicher bleibt – in Deutschland, in Israel und überall. Übergriffe auf jüdische Einrichtungen und Menschen sind nicht hinnehmbar, am wenigsten für Christinnen und Christen. Die Kirche beklagt „alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgendjemandem gegen die Juden gerichtet haben.“ (*Zweites Vatikanisches Konzil, Erklärung über die Nichtchristlichen Religionen Nostra Aetate 4*)

Diözesanadministrator Dr. Michael Bredeck
Erzbistum Paderborn

Bischof Dr. Helmut Dieser
Bistum Aachen

Bischof Dr. Felix Genn
Bistum Münster

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
Bistum Essen

Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki
Erzbistum Köln

